

Kirche in 1Live | 26.11.2016 floatend Uhr | Annette Schmitz-Dowidat

Fairteiler

Meike war letzte Nacht wieder auf der Jagd, jetzt hat sie ihre Beute vor mir ausgebreitet: eine Packung Brot, Käse und Marmelade, zwei Becher Joghurt, ein paar Äpfel und Haferflocken. Alles, was man für ein leckeres Frühstück braucht. Das Mindesthaltbarkeitsdatum auf den Verpackungen ist gestern abgelaufen, die Äpfel haben kleine braune Stellen, die Meike wegschneidet. Dann beißt sie in einen Apfel. Und bietet mir einen Becher Erdbeeryoghurt an.

Mehr als 18 Millionen Tonnen Nahrungsmittel landen jährlich im Müll – und das nur in Deutschland. Heftig. Meike bezeichnet sich selbst als Lebensmittelretterin. Sie hat mich auch schon gefragt, ob ich nicht mal mitkommen möchte auf ihren Beutezug. Doch spätabends in den Müllcontainern von Supermärkten herum klettern? Das ist nicht so meins, es ist auch nicht ganz legal und viele Supermärkte schließen ihre Container nachts ein.

Lebensmittel retten kann ich aber auch anders: An vielen Orten gibt es bereits Regale, in denen vor der Tonne gerettete Lebensmittel stehen – und jeder darf sich bedienen. Eine solche Verteilstelle gibt es z.B. im Allerweltshaus in Köln-Ehrenfeld.

Oder die Internetseite foodsharing.de. Da habe ich schon öfter Lebensmittel angeboten, die ich selbst nicht mehr brauche. So ließ sich mein Kühlschrank vor dem Urlaub schnell leeren und ich habe nette Leute kennengelernt. Meike zum Beispiel.

Sprecher: Daniel Schneider